

Integriertes Klimaschutzkonzept für den Landkreis Lichtenfels und seine 11 Städte, Märkte und Gemeinden



Teil E Umsetzung

Auftraggeber:

Landkreis Lichtenfels
Herr Landrat Christian Meißner
Kronacher Straße 28-30
96215 Lichtenfels

Ersteller:

Dipl.-Ing.(FH) Jörg Wicklein
Energie-Effizienz-Beratung Coburg
Am Schießstand 42b
96450 Coburg



Diese Studie wurde gefördert durch die Bundesrepublik Deutschland, Zuwendungsgeber: Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit aufgrund eines Beschlusses des deutschen Bundestages



Integriertes Klimaschutzkonzept für den Landkreis Lichtenfels und seine 11 Städte, Märkte und Gemeinden



Teil E - Umsetzung

Auftraggeber:

Landkreis Lichtenfels

Herr Landrat Christian Meißner
Kronacher Straße 28-30
96215 Lichtenfels

Ersteller:

Dipl.-Ing.(FH) Jörg Wicklein
Energie-Effizienz-Beratung Coburg
Mohrenstraße 9b, 96450 Coburg

Mitarbeit:

Tanja Sahler: Recherche, Akteursbeteiligung
Dipl.-Ing. Olaf Singendonk:
Datenerhebung, Energie- und CO₂-Bilanz, Potenziale erneuerbare Energien
Dipl.-Ing. Jochen Korn: Ist- und Potenzialanalyse Abwasser

Coburg, Januar 2013



Diese Studie wurde gefördert durch die Bundesrepublik Deutschland, Zuwendungsgeber: Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit aufgrund eines Beschlusses des deutschen Bundestages



Inhaltsverzeichnis Teil E

1	Klimaschutz-Controlling	4
1.1	Controlling- und Management-Strukturen – Stellschraube zum Erfolg des Klimaschutzes in Kommunen	4
1.2	Klimaschutzmanagement – ein zyklisches Verfahren zur laufenden Optimierung	6
1.3	Fortschreibung des Handlungskonzepts in Partizipation der Akteure.....	7
1.4	Fortschreibung der Energie- und CO ₂ -Bilanzierung.....	8
1.5	Klimaschutzbericht alle zwei Jahre	9
1.6	Strukturelle Rahmenbedingungen schaffen	9
2	Konzept Öffentlichkeitsarbeit zur Umsetzung des integrierten Klimaschutzkonzeptes	10
2.1	Hintergrund	10
2.2	Öffentlichkeitsarbeit zum Klimaschutz im Landkreis Lichtenfels	12
2.3	Zusammenfassung: Stärken/Schwächen Öffentlichkeitsarbeit Klimaschutz.....	19
2.4	Kampagne zum Klimaschutz?.....	20
2.5	Fortentwicklung des Handlungskonzepts unter Partizipation der wesentlichen Akteure	23
2.6	Öffentlichkeitsarbeit im Rahmen des Klimaschutzmanagements	26
3	Verzeichnis Abbildungen Teil E	27
4	Verzeichnis Grafiken Teil E	27

INTEGRIERTES KLIMASCHUTZKONZEPT FÜR DEN LANDKREIS LICHTENFELS UND SEINE 11 STÄDTE, MÄRKTE UND GEMEINDEN

TEIL E - UMSETZUNG

1 KLIMASCHUTZ-CONTROLLING

1.1 CONTROLLING- UND MANAGEMENT-STRUKTUREN – STELLSCHRAUBE ZUM ERFOLG DES KLIMASCHUTZES IN KOMMUNEN

Die Ziele der EU und des Bundes zum Klimaschutz und zur Sicherung einer nachhaltigen Energieversorgung sind anspruchsvoll aber notwendig. Die Ziele sind mittel- und langfristig angelegt, denn sie werden nicht in wenigen Jahren erreicht werden können. Bei der Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen muss daher vorausschauend, systematisch, schrittweise und kontinuierlich vorgegangen werden. Dabei muss das Gesamtziel im Auge behalten und das Erreichen von Teilzielen kontrolliert werden.

Die Umsetzung ist eine komplexe Aufgabe und kann nicht ohne zentrales Management auf verschiedene Verwaltungsstellen übertragen werden. Es sollte daher innerhalb der Verwaltung einen Hauptverantwortlichen oder "Klimaschutzbeauftragten" als zentralen Moderator geben. Er muss mit ausreichend Befugnissen ausgestattet sein. In den einzelnen Abteilungen und Ämtern sollten ihm geeignete Ansprechpartner zur Seite stehen und sich z.B. an einer Arbeitsgruppe Energie und Klimaschutz beteiligen.

Die Umsetzung des Klimaschutzes wird mit ersten Pilotprojekten oder Projekten hoher Priorität starten. Während dieser, unterschiedlicher langer Umsetzungsphasen, müssen schon die nächsten Projekte auf den Weg gebracht werden. Gleichzeitig gilt es, aus dem Verlauf der aktuellen oder abgeschlossenen Projekte zu lernen, auf die sich ständig ändernden Rahmenbedingungen zu reagieren und bei Bedarf die Strategie anzupassen.

Aus den Erfahrungen vieler Energie- und Klimaschutzkonzepte weiß man, dass nur dann ein erfolgreicher, dauerhafter Prozess zur Umsetzung der Energiewende und des Klimaschutzes entsteht, wenn die dazu notwendigen Strukturen geschaffen werden .

Erfolgreiche Energiewende und Klimaschutz setzen geeignete Organisationsstrukturen in den Verwaltungen voraus - Klimaschutz muss gemanagt werden.

Da der Klimaschutz und die Energiewende nicht an den Gemeinde- oder Stadtgrenzen enden, sind die Aktivitäten darüber hinaus landkreisweit abzustimmen. In Bezug auf den gesamten Landkreis mit seinen Städten, Märkten und Gemeinden ist das keine Aufgabe, die neben dem Alltagsgeschäft erledigt werden kann. Es sind die Interessen und Belange vieler beteiligter oder betroffener Akteure zu berücksichtigen und die unterschiedlichen Projekte der 11 Städte, Märkte und Gemeinden sowie der Landkreisverwaltung zu koordinieren. Viele Maßnahmen berühren die Belange der Kommunen, sind aber ggf. sinnvoller landkreisweit zu organisieren.

Genau wie in den einzelnen Kommunen, bedarf es in der Landkreisverwaltung einer zentralen Stelle, die den Prozess der Energiewende und des Klimaschutzes dauerhaft moderiert. Diese Koordination sollte als Kooperation der 11 Städte, Märkte und Gemeinden sowie des Landkreises organisiert

Integriertes Klimaschutzkonzept für den Landkreis Lichtenfels

werden und in eine Kooperationsvereinbarung münden. mit dem Ziel, Abläufe effektiv zu gestalten und die Kosten der Organisation gering zu halten.

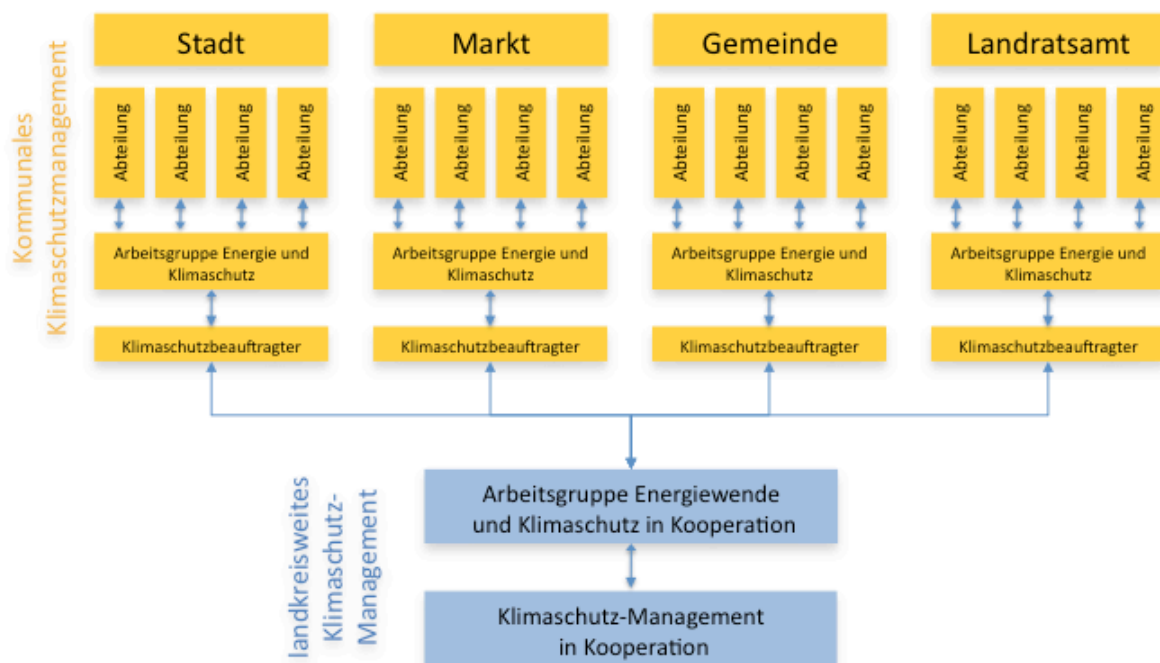
Eine weiterreichende Möglichkeit bzw. Alternative zur Kooperationsvereinbarung wäre eine Träger-Organisation für diese Zweckgemeinschaft zu gründen. In vielen Regionen wurden bereits derartige Organisationen, mit unterschiedlichen Organisations- oder Gesellschaftsformen, geschaffen. Denkbar sind: Vereine, Stiftungen, Zweckverbände, Genossenschaften, GmbHs etc.

Aufgabe einer Träger-Organisation sollte die Unterstützung der 11 Städte, Märkte und Gemeinden und des Landkreises bei der Verfolgung der beschlossenen Ziele und Leitlinien zum Klimaschutz sein. Diese Unterstützung sollte sich sowohl auf die kommunalen Selbstverwaltungsaufgaben, als auch auf die entscheidenden Handlungsfelder des Klimaschutzes die die Bürger und Unternehmen betreffen, beziehen und besteht im Initiieren, Moderieren, Beraten, Informieren und Vernetzen.

Das Management des Klimaschutzes und der Energiewende im Landkreis sollte in Kooperation zwischen den 11 Städten, Märkten und Gemeinden sowie der Landkreisverwaltung organisiert und strukturell gefestigt werden.

Das Controlling und Management des Klimaschutzes sollte somit auf zwei Ebenen erfolgen: In der ersten Ebene innerhalb der Kommunen und der Landkreisverwaltung im Rahmen der jeweiligen Selbstverwaltungsaufgaben. In der zweiten Ebene landkreisweit - einerseits um die Kommunen zu unterstützen, andererseits um gemeinsam den Klimaschutz in den Handlungsfeldern zu sichern, die über die kommunalen Selbstverwaltungsaufgaben hinaus gehen.

Grafik 1: Klimaschutzmanagement auf kommunaler und landkreisweiter Ebene



1.2 KLIMASCHUTZMANAGEMENT – EIN ZYKLISCHES VERFAHREN ZUR LAUFENDEN OPTIMIERUNG

Das Kommunale Klimaschutzmanagement entspricht bewährten zyklischen Managementsystemen. Dabei werden die Managementelemente auf alle relevanten Verwaltungsbereiche ausgedehnt.

Grafik 2: Klimaschutzmanagement auf kommunaler Ebene und Landkreisebene.¹



Mit Erarbeitung des integrierten Klimaschutzkonzepts wurde auf Landkreisebene ein Teil des ersten Management-Zyklus vollzogen. In den nächsten Schritten muss der Prozess sowohl auf politischer als auch auf kommunaler Ebene verankert werden. Anschließend, oder auch parallel, kann in das Management erster Projekte eingestiegen werden.

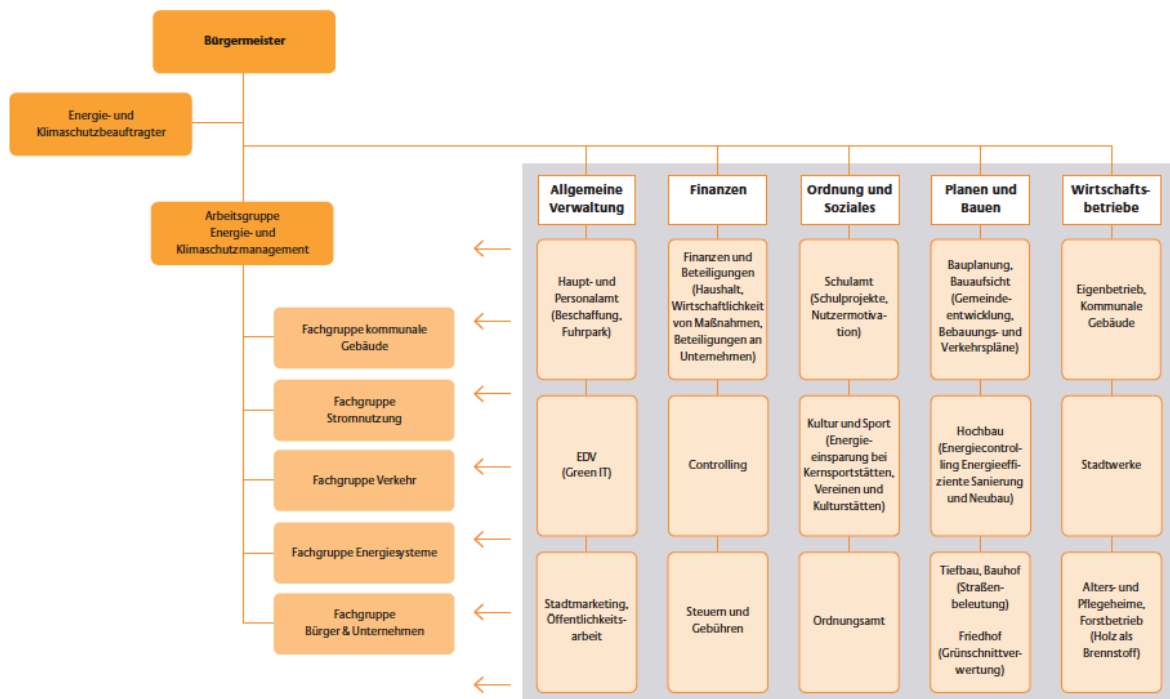
Der Management-Prozess ist nur dann sinnvoll, wenn konkrete Ziele vereinbart werden, die den Prozess sichern sollen. Dabei gibt es Oberziele und Unterziele sowie die Ziele einzelner Maßnahmen. Diese Ziele und Leitbilder sollten von Politik, Verwaltung und Akteuren gemeinsam erarbeitet und von den politischen Gremien beschlossen werden, um den Prozess nicht durch immer wieder auftretende Grundsatzdiskussionen zu bremsen.

¹ Eigene Darstellung in Anlehnung an dena-Broschüre: Energie- und Klimaschutzmanagement; Der Schlüssel zu mehr Energieeffizienz in Kommunen und Institut für Stadtforschung, Planung und Kommunikation der Fachhochschule Erfurt (ISP), ISP-Schriftreihe-Band 3; Klimaschutz in Städten und Gemeinden optimieren; kommunales Klimaschutzmanagement als Strategie-Ein Handlungsleitfaden.

Im Landkreis Lichtenfels mit seinen 11 Städten, Märkten und Gemeinden sind für die Managementprozesse auf verschiedenen Ebenen sowohl in den Kommunen als auch in landkreisweiter Kooperation geeignete Strukturen und Abläufe zu entwickeln. Auch diese sind wiederum gemeinsam von Verwaltung und Politik zu erarbeiten und fest zu legen. Für das Energie- und Klimaschutzmanagement auf kommunaler Ebene bietet zum Beispiel die Deutsche Energie-Agentur (dena) ein ausgearbeitetes Managementsystem (www.energieeffiziente-kommune.de) mit Leitfäden, Arbeitshilfen und z.B. Vorschlägen zur Organisationsstruktur in Kommunen an:

Grafik 3: Organisationsstruktur des Energie- und Klimaschutzmanagements.²

Beispiel: Organisationsstruktur des Energie- und Klimaschutzmanagements.



Die jeweils geeigneten Strukturen sind sicherlich von Kommune zu Kommune unterschiedlich und sollten auf ein gemeinsames Management in landkreisweiter Kooperation abgestimmt sein.

1.3 FORTSCHREIBUNG DES HANDLUNGSKONZEPTS IN PARTIZIPATION DER AKTEURE

Das größte Potenzial zur Energiewende und zum Klimaschutz liegt in den Handlungsbereichen der Bürger und Unternehmen. Aber auch die Maßnahmen im direkten Handlungsbereich der Kommunen betreffen viele Akteure. Darüber hinaus werden sich im Laufe der Zeit viele Rahmenbedingungen und damit Belange von Akteuren ändern. So wird es sinnvoll und notwendig sein, Handlungsansätze und Strategien im Rahmen des Managementzyklus anzupassen. Der Maßnahmenkatalog in Teil D wurde

² Quelle: dena-Broschüre: Energie- und Klimaschutzmanagement; Der Schlüssel zu mehr Energieeffizienz in Kommunen.

auf Basis einer Datenbank angelegt und kann so gut für ein Maßnahmencontrolling ausgebaut werden.

Hier ist die weitere enge Zusammenarbeit mit Akteuren und Betroffenen wichtig. Hierzu sollten beispielsweise die im Zuge der Erstellung des Klimaschutzkonzeptes einberufenen Expertenrunden institutionalisiert, für weitere Akteure geöffnet und verstetigt werden. Je nach Themenbereich können dabei jährliche oder vierteljährliche Treffen sinnvoll sein.

Auch auf Projektebene sollten Strukturen und Abläufe zur Beteiligung wichtiger Akteure entwickelt, eingeübt, allgemein etabliert und in einen festen zeitlichen Rhythmus eingebunden werden.

1.4 FORTSCHREIBUNG DER ENERGIE- UND CO₂-BILANZIERUNG

Um sicher zu gehen, dass die Klimaschutzziele erreicht werden ist es notwendig, die Effektivität der verschiedenen durchgeführten Maßnahmen und Projekte zu überprüfen. Dazu sollte in regelmäßigen Abständen Folgendes festgestellt werden

- Entwicklung der Erneuerbaren Energien in der Region,
- Entwicklung des Energieverbrauchs in allen Sektoren,
- Höhe der Reduktion der Treibhausgasemissionen.

Mit dem Online-Tool zur CO₂-Bilanzierung ECORegion wurde bewusst eine Software gewählt, die es der Verwaltung ermöglicht die CO₂-Bilanz anhand der aktuellen Daten regelmäßig fort zu schreiben. Außerdem ermöglicht das Tool den Vergleich mit anderen Regionen und Städten, was ansonsten aufgrund der sehr unterschiedlichen Ansätze von Treibhausgas-Bilanzierungen kaum möglich ist.

Für die Erstellung des integrierten Klimaschutzkonzepts wurde vom Landkreis eine Lizenz der Version ECORegion-smart erworben. Die gemeindespezifische Erfassung und Auswertung der Daten sowie die Zusammenführung der Eingabedaten für ECORegion erfolgte daher auf Excel-Basis. Alternativ wäre auch der Erwerb von Lizenzen für jede Kommune und die Zusammenführung über eine Lizenz für ECORegion-community möglich.

In jedem Falle sollte die Datenerfassung regelmäßig zum Beispiel über die im Zuge der Konzepterstellung entwickelten Excel-Arbeitsblätter erfasst werden. Die Systematik, Datenquellen und Arbeitsschritte werden im Anhang zu Teil A beschrieben.

Manche Daten können jährlich erfasst werden. Aufwändiger zu erhebende Daten und die Aktualisierung der Energie- und CO₂-Bilanz können beispielsweise auch in Drei- oder Fünfjahresschritten erfolgen.

Soweit weitere Analysen erstellt werden, sollten diese genutzt werden um die Datengenauigkeit zu vertiefen. Dies ist insbesondere im Zusammenhang mit kommunalen Teilkonzepten, kommunalem Energiemanagement, integrierten Quartierskonzepten oder der Erstellung von Energienutzungsplänen möglich.

1.5 KLIMASCHUTZBERICHT ALLE ZWEI JAHRE

Werden von politischen Gremien Ziele beschlossen, sind die Erfolge regelmäßig zu überprüfen, um zu erfahren, in wie weit der eingeschlagene Weg zum Erreichen dieser Ziele erfolgreich ist. Hierzu sollte zum Beispiel alle zwei Jahre ein Klimaschutzbericht mit den Ergebnissen des Controllings erstellt werden. Dieser Bericht dient dazu, die jeweiligen Erfolge und die weiteren Ziele im Klimaschutz der Öffentlichkeit vorzustellen.

1.6 STRUKTURELLE RAHMENBEDINGUNGEN SCHAFFEN

Günstige Rahmenbedingungen bringen den Klimaschutz am Obermain voran:

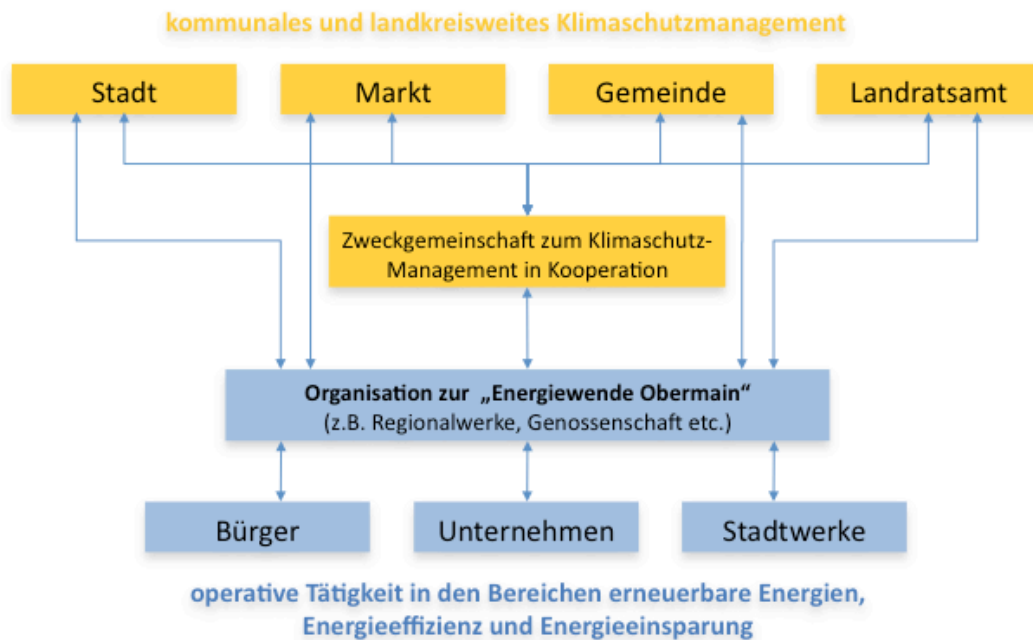
Es sollte Strukturen oder Organisationen geben die:

- **kommunales Energie- und Klimaschutzmanagement unterstützen,**
- **Kommunen und Unternehmen bei der Beantragung von Fördergeldern unterstützen,**
- **regionale und überregionale Kompetenzen und Kapazitäten vermitteln und vernetzen,**
- **Projekte (z.B. zur Nutzung Erneuerbarer Energien) entwickeln, konzipieren und umsetzen oder bei der Umsetzung helfen,**
- **finanzielle Beteiligungsformen für Bürger und Kommunen entwickeln,**
- **kommunale und privatwirtschaftliche Investitionen zum Beispiel durch Contracting oder andere Finanzierungsangebote unterstützen,**
- **Bürger und Unternehmen durch Informationsvermittlung und Beratung befähigen, sinnvolle Klimaschutzmaßnahmen selbst durch zu führen,**
- **Klimaschutzprojekte von Bürgern, Genossenschaften oder Unternehmen durch Öffentlichkeitsarbeit unterstützen,**
- **mit Öffentlichkeitsarbeit und Bildungsmaßnahmen mehr Nachhaltigkeit im täglichen Leben und Wirtschaften verankern.**

An dieser Stelle stellt sich die Frage der Finanzierung: Strukturen, Organisationen und deren Tätigkeiten beziehungsweise Investitionen müssen „von Jemanden“ getragen werden. Vor dem Hintergrund leerer Kassen können Kommunen solche Strukturen zum Teil durch zu erwartende Energiekosteneinsparungen refinanzieren und zum Teil auch über Förderprogramme decken.

Sinnvoll ist weiterhin, Organisationen zu schaffen beziehungsweise weiter zu entwickeln, die durch operative Tätigkeiten auf den Gebieten erneuerbare Energien, Energieeffizienz und Energieeinsparung Gewinne erzielen können und sich dadurch mittel- oder langfristig selbst tragen. Für Kommunen, die nicht selbst operativ tätig sein können, besteht die Möglichkeit sich an solchen Organisationen zu beteiligen.

Grafik 4: mögliche kommunale und operativ tätige Strukturen.



In vielen Regionen werden derzeit entsprechende Organisationen geschaffen. Auch im Landkreis Lichtenfels sind Unternehmen und Gesellschaften vorhanden, die eine gute Basis für eine dahingehende Entwicklung bieten oder sich möglicherweise daran beteiligen könnten.

2 KONZEPT ÖFFENTLICHKEITSARBEIT ZUR UMSETZUNG DES INTEGRIERTEN KLIMASCHUTZKONZEPTES

2.1 HINTERGRUND

WOFÜR ÖFFENTLICHKEITSARBEIT?

Die größten Potenziale zum Klimaschutz liegen im täglichen Leben und Wirtschaften (in den Bereichen Haushalte, Gewerbe, Handel, Dienstleistung und Industrie sowie im Verkehr). Der direkte Handlungsbereich der Kommunen spielt mengenmäßig nur eine untergeordnete Rolle. Der Landkreis und seine 11 Städte, Märkte und Gemeinden können daher am meisten bewirken, wenn sie ihre Bürger und Unternehmen in ihren Aktivitäten zum Klimaschutz, zum Energiesparen, zu mehr Energieeffizienz und zur Nutzung erneuerbarer Energien unterstützen, sie zu diesen Maßnahmen motivieren und Projekte initiieren.

Neben der Schaffung unterstützender Rahmenbedingungen und Strukturen spielt daher eine systematische Öffentlichkeitsarbeit eine Schlüsselrolle zum Erreichen der Ziele im Klimaschutz und im Umbau der Energieversorgung. Es gilt, einerseits durch eine transparente Vorgehensweise und Beteiligung der Akteure Akzeptanz für die geplanten Maßnahmen zu schaffen. Andererseits gilt es, durch Information und Beratung den Bürgern und Unternehmen ermöglichen, eigene sinnvolle und wirtschaftliche Handlungsmöglichkeiten zu erkennen und umzusetzen.

Mit diesen Zielen steht die Öffentlichkeitsarbeit für den Klimaschutz und für die Energiewende in Konkurrenz zu vielen anderen in den Medien um Aufmerksamkeit werbenden Themen und Interessen.

KLIMASCHUTZ UND ENERGIEWENDE IN DER AKTUELLEN ÖFFENTLICHEN DISKUSSION

Der Klimawandel ist wahrscheinlich eine der größten Herausforderungen der Menschheit. Der Klimawandel kann möglicherweise innerhalb dieses Jahrhunderts die Lebensgrundlage eines erheblichen Teils der Menschheit gefährden. Dies wird nicht ohne Auswirkungen für das Leben in Europa bleiben.

Man könnte sich wundern, dass trotz dieser Bedrohung das Leben und Wirtschaften weltweit mehr oder weniger so weiter geht wie immer. Dieser Bedrohung zu begegnen ist nicht einfach und wird möglicherweise nicht ohne massive Änderung von Gewohntem zu schaffen sein. Der Klimawandel erscheint als schier unlösbares Problem. Es erscheint nur allzu menschlich, derartige Bedrohungen einfach zu verdrängen

Öffentlichkeitsarbeit zu Klimaschutz sollte daher nicht darauf bauen, die Menschen mit Schilderung der möglichen Folgen des Klimawandels zum Handeln zu bewegen.

Ende 2012 ist in den Medien die mit minimalem Erfolg zu Ende gegangene Klimaschutzkonferenz in Katar nur ein Randthema. Im Mittelpunkt stehen Themen wie die Finanzkrise in Europa und Unruhen im Nahen Osten.

Das Thema Energiewende wird vor allem in Bezug auf die steigenden Stromkosten diskutiert, die von verschiedenen Seiten vor allem dem Zuwachs erneuerbarer Energien zu Last gelegt werden. Die ebenso stark gestiegenen Heizkosten sind dagegen kaum ein Thema.

Dass die Energiewende wichtig ist, und dass dem Klimawandel zu begegnen ist, ist trotz alledem inzwischen allgemein anerkannt. Für die Medien sind vielleicht gerade deswegen immer wieder Meinungen interessant, die sich gegen diesen „Mainstream“ wenden. So finden einige wenige Interessensvertreter mit Themen wie „Klimaschwindel“, „Subventionswahn“ oder „Dämmwahn“ oft viel Resonanz in den Medien.

Auch eine regionale Öffentlichkeitsarbeit für den Klimaschutz und für die Energiewende kann mit solchen Meinungen konfrontiert werden und sollte kompetent damit umgehen.

CHANCEN UND ZUKUNFTSVISIONEN FÜR DIE ENERGIEWENDE OBERMAIN TRANSPORTIEREN

Eine Öffentlichkeitsarbeit die den Klimaschutz zum Ziel hat würde also mit der Bedrohung „Klimawandel“ als Hauptthema wenig Erfolg haben.

Es sollten vielmehr die positiven Auswirkungen und Chancen der zu ergreifenden Maßnahmen für das Leben und Wirtschaften in der Region in den Vordergrund gestellt werden.

Im Landkreis Lichtenfels kann dabei auf einer schon langjährig praktizierten Öffentlichkeitsarbeit aufgebaut werden. Nicht wenige Win-Win-Szenarien können sich beim regionalen Klimaschutz ergeben: Von Initiativen wie „Buy local“ profitieren Umwelt und Wirtschaft gleichermaßen. Um das generationenübergreifende Denken populär zu machen, kann an fest verwurzelte Traditionen angeknüpft werden. So pflanzte der Großvater schon immer den Wald für die Enkelgeneration.

2.2 ÖFFENTLICHKEITSARBEIT ZUM KLIMASCHUTZ IM LANDKREIS LICHTENFELS

Im Landkreis Lichtenfels wird bereits seit 15 Jahren aktiver Klimaschutz und die damit verbundene, meist projektbezogene Öffentlichkeitsarbeit, betrieben. Eine Vielzahl von Aktivitäten wurde durchgeführt. Ein besonderer Schwerpunkt liegt seit 1998 sicher auf den jährlich stattfindenden „Lichtenfelser Sonnentagen“, einer Ausstellungs- und Informationsveranstaltung mit weiteren angeknüpften Aktionen.

Bisherige und aktuelle Öffentlichkeitsarbeit zum Klimaschutz im Landkreis Lichtenfels :

- seit 1998 einmal jährlich die „Lichtenfelser Sonnentage“
- Aktionstag „Lass die Sonne in dein Haus“, seit 2008 bis 2010
- Energieförderpreis für Kinder und Jugendliche
- regelmäßige Bürger-Energieberatung im Landratsamt
- Energieberatung durch das Umweltzentrum im Landratsamt
- Verleih von Messgeräten
- Informationsveranstaltungen
- eigene Förderprogramme des Landkreises
- Teilnahme an bundesweiten Aktionswochen „Woche der Sonne“, „Bayerische Klimawoche“
- Öffentlichkeitsarbeit zum Leuchtturmprojekt „Green Hospital“
- Bildungsarbeit der Umweltstation Weismain
- Umweltjournal des ZAW

Abbildung 1: Foto Rundfahrt E-Bikes, Tag der offenen Tür Umweltstation 2012, Foto: Alexander Sahler, 29.04.2012.



Nachfolgend Erläuterungen zu einigen Aktivitäten.

LICHTENFELSER SONNENTAGE

Schon vor 15 Jahren wurden die ersten „Lichtenfelser Sonnentage“ ins Leben gerufen. Die Ausstellung, bei der sich interessierte Bürger informieren können, findet jährlich im Sommer unter dem Motto: „e³nergie – einsparen – effizient nutzen – erneuerbar erzeugen“ statt. Durch die Informationen, Ausstellern aus der Region, Gespräche und Vorträge sollen Hemmnisse gegen alternative Energieformen abgebaut und den Bürgern Lösungswege aufgezeigt werden.

Auch 2012 fanden die „Lichtenfelser Sonnentage“ wieder auf dem Gelände des Landratsamtes Lichtenfels statt. Diesmal lag der Schwerpunkt auf dem Bereich der Elektromobilität.

Die vom „Umweltzentrum“ des Landratsamtes organisierten „Lichtenfelser Sonnentage“ sind eine Erfolgsgeschichte. Sie haben sich im Veranstaltungskalender der Region fest etabliert und locken jedes Jahr aufs Neue viele Besucher an.

Die Lichtenfelser Sonnentage sind das „Flagschiff“ der Öffentlichkeitsarbeit zum Klimaschutz und zur Energiewende Obermain. Sie sollten auch ein wichtiger Teil des zukünftigen Konzepts sein.

Abbildung 2: Plakat Lichtenfelser Sonnentage.³



WWW.LICHTENFELSER-SONNENTAGE.DE

Mit einer eigenen Domain informiert das Umweltzentrum des Landratsamtes einerseits über die jährliche Veranstaltung, andererseits aber auch zu vielen anderen Themen rund um Klimaschutz und Erneuerbaren Energien. Die Domain www.lichtenfeser-sonnentage.de ist allerdings eine Seite innerhalb des Internetauftrittes des Landratsamtes. Somit sind die Möglichkeiten des inhaltlichen Umfangs sowie der themenspezifischen Menüführung und Verlinkung begrenzt.

³ Quelle: http://www.lichtenfels.bayern.de/de/redaktion/system/auswahl.asp?ID_Inhalt=2452&zuordnung=sonnentag, Zugriff 27.11.2012

Unter dem Dach „Lichtenfelser Sonnentage“ finden noch weitere Aktivitäten statt.

ENERGIEFÖRDERPREIS FÜR KINDER UND JUGENDLICHE

Abbildung 3: Flyer Energieförderpreis Landkreis Lichtenfels.⁴



Träger des Energieförderpreises ist der Landkreis Lichtenfels. 2012 wurde der Ideenwettbewerb für Kinder und Jugendliche bereits zu 8. Mal vergeben. Viele Schulklassen, aber auch Einzelpersonen beteiligen sich jedes Jahr mit viel Ideenreichtum an dem Wettbewerb.

Der Energieförderpreis ist besonders wichtig, da er die nachfolgenden Generationen anspricht sich mit den Themen Energie sparen, effiziente Energienutzung und regenerative Energieerzeugung aus einander zu setzen. Einheimische Firmen stellen für die Auslobung des Förderpreises jedes Jahr Preisgelder bis zu einer Höhe von 7000,00 € zur Verfügung.

AKTIONSTAG „LASS DIE SONNE IN DEIN HAUS“

Bis 2010 fand im Landkreis Lichtenfels in verschiedenen Kommunen der Aktionstag „Lass die Sonne in dein Haus“ statt. Im Rahmen dieser Veranstaltung konnten Besucher sogenannte best-practice Beispiele, wie Hackschnitzelanlagen, Pelletsheizungen oder auch den energieautarken Erweiterungsbau der Firma IBC besichtigen.

Die konkrete Veranschaulichung am Projekt ist oft die beste Überzeugungsarbeit. Es bestehen daher Überlegungen den Aktionstag wieder durch zu führen.

BÜRGER – ENERGIEBERATUNG IM LANDRATSAMT

Im Zusammenhang mit der Mitgliedschaft in der Energieagentur Oberfranken e.V. konnten den Bürgern im Landkreis bis zu vier Bürger – Energieberatungstermine pro Jahr angeboten werden. Diese Termine wurden ab 2009 aufgrund der großen Nachfrage durch Energieberater der Innung für Sanitär, Heizung und Klima erweitert. Ein Beratungstermin beinhaltet eine 30-minütige Beratung und ist für die Bürger kostenlos.

⁴ Quelle: www.lichtenfels.bayern.de/de/redaktion/pdf/41/Flyer.pdf, Zugriff 27.11.2012.

Die Bürger-Energieberatungen durch den Landkreis Lichtenfels werden in erster Linie über die Interseiten des Landkreises, über den Blog des Landkreises und über mediale Berichterstattung beworben.

Die Bürger-Energieberatungen werden gut nachgefragt, so dass eine Intensivierung möglich ist. Im Rahmen der Akteursbeteiligung bei der Konzepterstellung wurde öfters der Wunsch genannt, die Bürger-Energieberatungen nicht nur in Lichtenfels, sondern auch in anderen Kommunen des Landkreises anzubieten.

Bürger-Energieberatungen sind ein bewährtes Mittel Energiesparmaßnahmen zu initiieren und Fördergelder zu vermitteln. Sie sollten verstärkt und landkreisweit angeboten, evaluiert und optimiert werden.

VORTRAGSVERANSTALTUNGEN

Sehr gut angenommen werden die verschiedenen Vortragsveranstaltungen des Landkreis Lichtenfels die meist in Kooperation mit der Sparkasse Coburg-Lichtenfels stattfinden. Hier werden meist praxisnahe Themen rund um Energie, Wohnhausmodernisierung und Finanzierung mit Hilfe von Fördermitteln aufgegriffen. Die dazugehörige Öffentlichkeitsarbeit erfolgt erstlinig über die lokalen Medien und den Möglichkeiten die der Kooperationspartner bietet, z. B. Werbung auf Beiblättern bei den Kontoauszügen.

Die großen Besucherzahlen dieser Veranstaltungen zeigen sowohl wie wichtig die Themen der Bevölkerung sind, als auch wie wichtig gute Werbung und geeignete Projektpartner sind.

Abbildung 4: Plakat Vortrag BHKW-Technik-Mikro-KWK-Anlagen in der Gebäudesanierung in Kooperation.⁵



⁵ Quelle: www.lichtenfels.bayern.de/de/redaktion/system/auswahl.asp?ID_inhalt=4882&zuordnung=LRA, Zugriff 27.11.2012.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT ZUM LEUCHTTURMPROJEKT GREEN HOSPITAL

Der Bau des Leuchtturmprojektes wird durch eine intensive mediale Öffentlichkeitsarbeit begleitet. Durch die breite Informationspolitik kann die Vorreiterrolle des Landkreises dargestellt bzw. in Szene gesetzt werden. Neben Veröffentlichungen in den Tageszeitungen und Informationsschriften erfolgt die Öffentlichkeitsarbeit über einen extra Blog zum „Green Hospital“

Abbildung 5: Screenshot-Landkreis-Blog zum Klinikneubau Lichtenfels.⁶



ÖFFENTLICHKEITSARBEIT DER UMWELTSTATION WEISMAIN

Seit 1999 gibt es die Umweltstation in Weismain. Getragen wird die Umweltstation vom Landkreis Lichtenfels. Sie befindet sich in den Räumlichkeiten des Kastenhofes in Weismain, wo gleichzeitig die Geschäftsstelle des Kreisverbandes für Gartenbau und Landespflege und die Kreisfachberatung untergebracht ist. Die gemeinsamen Räumlichkeiten führen zu Synergieeffekten, die der Bevölkerung und der Öffentlichkeitswirksamkeit zu Gute kommen.

Die Umweltstation in Weismain ist als offizielle Umweltstation im Netzwerk der bayerischen Umweltbildungsakteure anerkannt und trägt die Dachmarke Umweltbildung.Bayern.

⁶ Quelle: www.landkreis-blog.de/wp-lra-lif-1/?s=green+hospital&search=, Zugriff 20.12.2012.

Abbildung 6: Logo der Umweltstation.⁷



Ihr Profil beschreibt die Umweltstation mit: Regional verwurzelt - global interessiert.

Da die Region Obermain von ihrer starken regionalen Identität lebt, häufig noch in intakten aktiven Ortsgemeinschaften in attraktiver naturräumlicher Ausstattung, wird als Aufgabe der Umweltstation gesehen:

- die Förderung von Eigeninitiativen der Bevölkerung im Hinblick auf einen sorgsamen Umgang mit Ressourcen,
- die Hinführung von Kindern an die Reichhaltigkeit und Schönheit des nahen Umfeldes,
- das sinnliche Wahrnehmen und Genießen der Lebensqualität, die die Region bietet,
- die Förderung von Initiativen, die die Region umweltschonend weiterentwickeln.

Neben Informationen rund um den naturnahen Gartenbau hält die Umweltbildungseinrichtung ein breites Exkursions- und Seminarangebot für Menschen aller Altersstufen bereit. Für Schulklassen und Gruppen werden Projektstage angeboten wie zum Beispiel Wasserexkursionen, Töpferkurse, Flechtkurse, Backen im Holzbackofen, Milchprojekte, Bienenprojekte, Radtouren, Obstpressen im Herbst uvm.

Das jährliche Angebot kann man dem Jahresprogramm der Umweltstation entnehmen. Neben der Printversion kann das Programm auf dem Internetauftritt des Landkreises heruntergeladen werden.

Die Umweltstation Weismain will die Menschen ermuntern, sich für Ihr Umfeld im Dorf oder im Landkreis zu engagieren. Dies wird durch Wettbewerbe, Aktionen und Arbeitskreise unterstützt. Sie ist Anlaufstelle für Fragen und Infos rund um Umweltthemen hilft sie Bürger und Ansprechpartner zu vernetzen.

Aufgrund ihres Profils ist die Umweltstation der ideale Multiplikator in den Themenbereichen „Klimaschutz im Alltag“, „nachhaltig Leben“ und „regionale Produkte“.

Darüber hinaus kann hier besonders Kindern und Jugendlichen der Themenbereich Klimaschutz vermittelt werden.

⁷ Quelle: <http://stadt-weismain.de/bildung-kultur/umweltstation-des-landkreises-lichtenfels/>.

UMWELTJOURNAL

Die Mitglieder des Zweckverbands für Abfallwirtschaft in Nordwest-Oberfranken (ZAW) versenden zweimal im Jahr das „Umweltjournal“ an alle Haushalte und Gewerbetreibende. So informiert auch der Landkreis Lichtenfels über seine eigene Ausgabe über interessante Themen der Abfallwirtschaft sowie allgemeine Umweltbelange. Da das Umweltjournal auch praktische Auskünfte zum Beispiel über Ansprechpartner und Termine bietet, wird es auch viel gelesen.

Das Umweltjournal ist damit auch für die Themen Klimaschutz und Energiewende ein interessantes Medium um die Bürger mit wichtigen Informationen zu erreichen.

VERWENDETE LOGOS, BEGRIFFE UND SCHLAGWORTE

Im Zuge der langjährigen Aktivitäten zum Klimaschutz und Erneuerbaren Energien wurden Erkennungsmerkmale entwickelt:

- der Begriff „**Lichtenfelser Sonnentage**“ ist zu einer Art „Marke“ geworden,
- es wurde das Motto oder „Logo“ „**e³nergie**“ entwickelt, meistens dargestellt vor einer Fotomontage aus Erdkugel und Sonne,
- dazu die Schlagworte „**einsparen – effizient nutzen – erneuerbar erzeugen**“ in Anlehnung an den zum Beispiel von der Landesregierung zitierten „Dreisprung“,
- in den Pressemitteilungen und Veröffentlichungen des Landratsamtes sowie in öffentlichen Diskussionen hat sich darüber hinaus der Begriff „**Energiewende Obermain**“ etabliert.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT ZUM KLIMASCHUTZ IN DEN 11 STÄDTEN, MÄRKTEN UND GEMEINDEN

In den Rathäusern der Städte, Märkte und Gemeinden liegen weiterhin in der Regel Informationsbroschüren zum Thema Energie und Energiesparen sowie Umweltschutz aus.

Einige Kommunen bieten auf ihrem Internetauftritt Informationen zum Thema an.

So bietet die Stadt Lichtenfels über die Internetseite der eigenen Stadtwerke neben allgemeinen Informationen auch Energiespartipps und Hintergrundinformationen an.

2.3 ZUSAMMENFASSUNG: STÄRKEN/SCHWÄCHEN ÖFFENTLICHKEITSARBEIT KLIMASCHUTZ

Stärken	Schwächen
Lichtenfelser Sonnentage: Breit gefächertes Spektrum an Themen, Informationen und Vorträgen. Sympathischer Eventcharakter.	Lichtenfelser Sonnentage: Vergrößerung oder Ergänzung durch weitere Aktionen würde an die Grenzen der derzeitigen personellen Kapazitäten zur Organisation stoßen.
Lichtenfelser Sonnentage: Vor allem regionale Aussteller – konkrete Kontakte werden geknüpft	
eigene Domain www.lichtenfels-sonnentage.de	kein eigener Internetauftritt, sondern nur Seiten innerhalb des Internetportals des Landkreises. Möglichkeiten und Attraktivität der Seiten zur Öffentlichkeitsarbeit sind daher begrenzt.
Umweltjournal des ZAW und Gemeindeblätter erreichen alle Haushalte	keine gemeinsame, oder abgestimmte Öffentlichkeitsarbeit der Landkreisgemeinden, z.B. Verlinkung von regionalen Informationen im Internet
Regionale Sponsoren unterstützen Öffentlichkeitsarbeit	
etablierte Schlagworte: Lichtenfelser Sonnentage, e ³ nergie, Energiewende Obermain	keine eindeutige Zuordnung/Abgrenzung der Begriffe; kein übergeordnetes eingängiges Logo
organisierte und gut nachgefragte Bürger-Energieberatung	Bürger-Energieberatung nur zentral in Lichtenfels, so nur geringe Ausbaumöglichkeiten
Umweltstation Weismain als Akteur in der Umweltbildung und als Multiplikator	

2.4 KAMPAGNE ZUM KLIMASCHUTZ?

Die Ist- und Potenzialanalyse zeigt, dass der Schwerpunkt der Minderung der Treibhausgasemissionen in den Bereichen Haushalte, Verkehr und Wirtschaft liegen muss. Klimaschutz liegt also nicht alleine im direkten Handlungsbereich der Kommunen sondern ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Die eigentlichen Hauptakteure in der Umsetzung sind die Bürger und die Unternehmen. Wollen die Kommunen ihrer Verantwortung zum Klimaschutz gerecht werden, müssen sie günstige Rahmenbedingungen schaffen und müssen die Bürger und Unternehmen unterstützen. Um sie dazu zu animieren, in ihrem Bereich Klimaschutzprojekte, wie beispielsweise die energetische Sanierung ihres Hauses durchzuführen, bedarf es vor allem einer gezielten und projektorientierten Öffentlichkeitsarbeit.

Mit erfolgreicher Öffentlichkeitsarbeit können die Kommunen mehr für den Klimaschutz bewirken, als z.B. durch Klimaschutz in den eigenen Liegenschaften.

Informieren, Motivieren, Vernetzen und Unterstützen sind die zentralen Aufgaben der Kommunen und der Landkreisverwaltung im Klimaschutz.

Soll die Öffentlichkeitsarbeit erfolgreich sein, muss sie authentisch sein. Das heißt die Landkreisgemeinden müssen in ihrem eigenen Handlungsbereichen Vorbild sein. Darüber hinaus lebt die Öffentlichkeitsarbeit natürlich von konkreten laufenden oder erfolgreichen Projekten und nicht nur von der Kommunikation von Möglichkeiten. Und schließlich wird Klimaschutz dann als gesamtgesellschaftliche Aufgabe wahrgenommen, wenn die 11 Städte, Märkte und Gemeinden, sowie die Landkreisverwaltung auch in der Art der Kooperation zum Klimaschutz ein Beispiel geben.

Zunächst ist es also wichtig, Organisationsstrukturen für diese Kooperation zu schaffen und Zuständigkeiten fest zu legen – wie unter Punkt 1. Klimaschutz-Controlling beschrieben.

AUTHENTISCH SEIN: ENTWICKLUNG UND VERFOLGUNG EINES LEITBILDES

Wollen alle Kommunen im Landkreis authentisch Klimaschutz betreiben sollte dieser aktiv und offiziell auf die politische Agenda gesetzt werden. Dazu dient vor allem der Beschluss eines energie- und klimapolitischen Leitbildes, und zwar am besten eines gemeinsamen interkommunalen Leitbildes. Es gibt die „Marschrichtung“ vor sowie den Handlungsrahmen für eine nachhaltige und zukunftsfähige Entwicklung, insbesondere für die Sicherung einer nachhaltigen Energieversorgung und für die Klimaschutzmaßnahmen. In einem Leitbild sollten Handlungsgrundsätze und langfristige Gesamtziele festgelegt werden. Konkrete Ziele und einzelne Maßnahmen sollten dagegen regelmäßig überprüft werden und daher im fort zu schreibenden Handlungsleitfaden definiert werden.

Eine Anregung zu einem Leitbild für die Region findet sich im Maßnahmenkatalog.

Die gemeinsam erarbeiteten Leitbildgedanken müssen den Verwaltungsmitarbeitern der einzelnen Kommunen kommuniziert werden, so dass diese die Verwaltungspraxis entsprechend orientieren können.

Schließlich sollte das Leitbild natürlich auch der Öffentlichkeit präsentiert werden über die lokale Presse, über kommunale Internetauftritte und über die Informationsmaterialien zum Klimaschutz.

AKTEURE DER ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Zuerst ist es wichtig die Ansprechpartner für den Klimaschutz in den Kommunen und im Landkreis zu bestimmen. Die nächste Aufgabe dieser Ansprechpartner ist die Ansprache und Vernetzung der Akteure, um die Öffentlichkeitsarbeit und die ersten Umsetzungsprojekte abzustimmen.

Als Hauptakteure sind zu nennen

- die Landkreisverwaltung,
 - dort insbesondere die Kreisentwicklung mit dem Regionalmanagement,
 - sowie das Umweltzentrum des Landkreises Lichtenfels,
 - und die Umweltstation Weismain,
 - die Verwaltungen der 11 Städte, Märkte und Gemeinden.

Alleine um die Öffentlichkeitsarbeit und Aktionen dieser Hauptakteure zu koordinieren sollte eine zentrale hauptverantwortliche Stelle vorhanden sein.

Dazu sind die Aktivitäten weiterer wichtiger Akteure mit ein zu beziehen und ggf. durch Öffentlichkeitsarbeit zu unterstützen:

- die Stadtwerke Lichtenfels,
- bereits vorhandene Agenda-Kreise,
- ggf. „Runde Tische“ oder „Expertenrunden“ – siehe unten,
- bereits im Bereich arbeitende Vereine, Verbände und Zusammenschlüsse, wie zum Beispiel:
 - NEO – Neue Energie Obermain eG,
 - BUND Naturschutz Kreisgruppe Lichtenfels,
 - ADFC Kreisgruppe,
 - Main Jura Natur e.V.,
 - Verein der Direktvermarkter am Obermain e.V.,
 - Verein zu Kommunalen Zusammenarbeit am Obermain e.V.,
 - Staffelsteiner Bürger für Umwelt und Naturschutz e.V.
- Branchenvertreter wie:
 - die Kreishandwerkerschaft Lichtenfels mit den Innungen,
 - das Industrie- und Handelsgremium Lichtenfels sowie die Industrie- und Handelskammer für Oberfranken,
 - die Handwerkskammer Oberfranken,
 - der Bayerische Bauernverband Lichtenfels,
 - oder ggf. Energieberater-Netzwerke,
- sowie Akteure aus der Wirtschaft.

Um auch bei den nicht kommunalen Akteuren den Klimaschutz am Obermain aktiv und offiziell zu verankern bietet sich an, dass auch diese sich dem gemeinsamen Leitbild zum Klimaschutz oder einem gemeinsamen „Klima-Pakt“ anschließen.

WIEDERERKENNUNGSEFFEKT UND KOMMUNIKATIONSSTRATEGIE

Damit die einzelnen Maßnahmen, Projekte und Aktionen zum Klimaschutz, sowie die jeweilige Öffentlichkeitsarbeit der einzelnen Akteure als Teil eines großen Ganzen zu erkennen sind, braucht es verbindende Elemente. Um den Wiedererkennungseffekt im gemeinsamen Auftreten zu erhöhen, sollte ein Slogan oder Logo etabliert werden. Die Wiedererkennung ist in zweierlei Hinsicht von Bedeutung. Zum einen macht sie erkennbar wie viele unterschiedliche Themen mit Belangen des Klimaschutzes verbunden sind, zum anderen wird klar wie viel Potenzial vorhanden ist. Um die ganze Bandbreite des Klimaschutzes sowie der Akteure ein zu beziehen, sollten die Wiedererkennungsmerkmale nach Möglichkeit nicht zu sehr auf ein Thema wie zum Beispiel „Energie“ fixiert sein. Gleichzeitig wäre es sinnvoll, bereits etablierte Elemente der Öffentlichkeitsarbeit wie oben aufgeführt auf zu greifen.

Es ist eine anspruchsvolle Aufgabe, eine oder in Hinblick auf unterschiedliche Zielgruppen gar mehrere Kommunikationsstrategien zu entwickeln sowie dazu geeignete Wiedererkennungsmerkmale. Hierzu sollte professionelle Unterstützung in Anspruch genommen werden.

Als Anregung können folgende Überlegungen dienen:

- es sollten die positiven Aspekte der Maßnahmen, also die Chancen für die Region hervorgehoben werden,
- die emotionale Bindung an die Region sollte genutzt werden,
- die im Regionalentwicklungskonzept gewählte Bezeichnung „Obermain“ sollte aufgegriffen werden,
- in den einzelnen Handlungsbereichen könnten zusätzliche Slogans zum Thema - wie zum Teil schon genutzt – in Verbindung mit einem übergreifenden Wiedererkennungsmerkmal verwendet werden.

Der übergreifende Slogan könnte in eine Richtung gehen wie:

Gutes Klima am Obermain

Dies bezieht sich auf die Region, auf den Klimaschutz, sowie auf das dazu notwendige Miteinander. Ein derartig eher neutraler Slogan kann im Handlungsfeld Energie genauso genutzt werden wie in den Bereichen Mobilität, Gebäudesanierung oder nachhaltiges Verbraucherverhalten.

2.5 FORTENTWICKLUNG DES HANDLUNGSKONZEPTS UNTER PARTIZIPATION DER WESENTLICHEN AKTEURE

Das hier vorliegende Handlungskonzept kann nicht „in Stein gemeißelt“ sein. Die Rahmenbedingungen und die Möglichkeiten der Akteure ändern sich. Das Konzept ist auch auf kommunaler und projektbezogener Ebene zu vertiefen. So ist das Handlungskonzept mit der Zeit weiter zu entwickeln. Dies muss, wie bereits während der Erstellung des Konzepts, unter Beteiligung wichtiger Akteure geschehen. Dabei werden die Beteiligten in verschiedenen Konstellationen zusammenarbeiten, wie zum Beispiel:

- Arbeitsgruppen Energie und Klima in den Kommunen
- interkommunale Arbeitsgruppe der Ansprechpartner/Klimaschutzbeauftragten in den Kommunen
- interkommunale Steuerungsgruppe/Klimabeirat mit Vertretern aus Politik und Verwaltung
- Expertenrunden oder Runde Tische bezogen auf Themenbereiche/Handlungsfelder mit Beteiligung von Akteuren aus der Wirtschaft und Interessensgruppen
- Projektgruppen
- offene Gruppen zur Bürgerbeteiligung auf kommunaler Ebene

Klimaschutz und die damit verbundene Öffentlichkeitsarbeit muss zwar vor allem ein Gesamtziel der Verwaltung sein, aber gelingen werden die Maßnahmen nur in einem Netzwerk der Zusammenarbeit aller betroffenen Akteure. Um dies glaubwürdig zu gestalten, ist es wichtig, dass die Akteure nicht ausschließlich Mitglieder der Verwaltungen und Kommunen sind.

Die Öffentlichkeitsarbeit dient einerseits dazu Menschen zu animieren, sich an den Prozessen zu beteiligen, andererseits unterstützen die beteiligten Akteure die Öffentlichkeitsarbeit als wichtige Multiplikatoren. Das gleiche gilt für Projekte: Erfolgreiche Projekte werden öffentlich wirksam publiziert und dabei unterstützt und regen gleichzeitig zur Entwicklung weiterer Projekte an.

Die Öffentlichkeitsarbeit sollte daher intensiv von und mit den Akteuren und den Projekten leben. Ziel der klimaschutzorientierten Öffentlichkeitsarbeit ist also die Umsetzung der Klimaschutzmaßnahmen zu unterstützen, die Akteure und die Bevölkerung zu motivieren sich am Klimaschutz am Obermain zu beteiligen und die Projekte und auch die erreichten Erfolge nach außen zu tragen. Hierzu bedarf es eine zentrale Stelle zur Koordination und Vernetzung, bei der alle Fäden und Informationen zusammenlaufen.

ZIELGRUPPENSPEZIFISCH UND BREIT GEFÄCHERT.

Als Aufgaben der Öffentlichkeitsarbeit sind beispielsweise Information, Beratung, Motivation und Aktivierung der Akteure und Bevölkerung. Die Konzeption der Öffentlichkeitsarbeit steht dabei vor besonderen Herausforderungen. Ein breites Themenspektrum und sehr unterschiedliche Zielgruppen, wie Bürger, Wirtschaft, Vereine, Verwaltung, etc.) sind zu berücksichtigen.

Die Öffentlichkeitsarbeit im Bereich Klimaschutz sollte auf einem breiten Angebot aufbauen. Dabei sind Informationsmaterialien und Informationsmedien genauso von Bedeutung wie zielgerichtete Aktionen und Bildungs- und Beratungsangebote.

FORTENTWICKLUNG DER LICHTENFELSER SONNENTAGE UND AKTIONEN

Das Flaggschiff der bestehenden derartigen Angebote sind wie beschrieben die jährlich stattfindenden Lichtenfelser Sonnentage. Sie ziehen auch Besucher aus benachbarten Regionen an. Bereits im Regionalen Entwicklungskonzept der LEADER-Region Obermain ist die Weiterentwicklung der Lichtenfelser Sonnentage ein wichtiges Projekt. Zitat: „Ein thematischer Ausbau ist nicht nur sinnvoll, sondern kann entscheidende Impulse für das Handwerk geben“, so die Analyse im regionalen Entwicklungskonzept – Kurzversion. Es sollten Wege gefunden werden, die Informationsquelle Lichtenfelser Sonnentage als Marke weiter zu entwickeln und weitere Öffentlichkeitsarbeit damit zu verbinden.

Die Lichtenfelser Sonnentage sind eine feste Größe im Landkreis und das Konzept hat sich bewährt. Eine Chance zur Weiterentwicklung ergäbe sich durch eine verstärkte interkommunale Zusammenarbeit und ggf. Integration weiterer Akteure.

Möglichkeiten der Weiterentwicklung der Lichtenfelser Sonnentage und weiterer Aktionen:

- Ergänzung durch wechselnde Themen-Schwerpunkte – wie zum Beispiel bereits 2012 das Thema Elektromobilität,
- Ergänzung durch Wiederaufnahme des Aktionstags „Lass´ die Sonne in Dein Haus“, oder durch einen Tag der offenen (Heizraum-)Tür, Tag des offenen Bioenergiehofes etc.
- diskutiert wird auch Lichtenfelser Sonnentage und Aktionstag in zweijährigem Wechsel,
- einbinden der Öffentlichkeitsarbeit zu den Sonnentagen in ein übergeordnetes Kommunikationskonzept mit Wiedererkennungselementen – siehe oben,
- das heißt Bündeln von den Lichtenfelser Sonnentagen und weiteren Aktionen unter einer gemeinsamen „Dachmarke“ zum Klimaschutz und zur Energiewende, mit angepasstem professionellem Erscheinungsbild,
- Kombination der Verlosung bei den Sonnentagen mit Fragebogen zu Themen zum Klimaschutz, dadurch Evaluationsmöglichkeiten,

FORTENTWICKLUNG DER BÜRGER-ENERGIEBERATUNG

Auch die Bürger-Energieberatung, bisher ausschließlich im Landratsamt trägt zur Öffentlichkeitsarbeit bei und ist gleichzeitig von Öffentlichkeitsarbeit abhängig um als Angebot bekannt zu sein. Sinnvoll und von Bürgern gewünscht wäre eine räumliche Ausweitung im Landkreis, zumindest noch an zwei bis drei Standorten zusätzlich zum Landratsamt.

Denkbar wären auch Variationen, wie Energie-Tische. Dies sind offene Gesprächsrunden, moderiert durch einen Energieberater zu einem festen Thema oder zu den Fragen der Bürger.

INFORMATIONSPLATTFORM ZUM KLIMASCHUTZ UND ZUR ENERGIEWENDE OBERMAIN

Unter dem Direktlink www.lichtenfesler-sonnentage.de finden sich im Internet Informationen des Umweltzentrums am Landratsamt, insbesondere zu den Lichtenfelser Sonnentagen und weiteren Aktionen und Terminen.

Das Medium Internet wird immer entscheidender für eine erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit. Viele Menschen suchen Informationen vorwiegend über das Internet.

Vor dem Hintergrund der zunehmenden Bedeutung der Themen Klimaschutz und Energiewende am Obermain, und auf der Basis einer interkommunalen Zusammenarbeit, sollte für die Öffentlichkeitsarbeit ein eigenes zentrales Portal eingerichtet werden.

Dieses zentrale Informationsportal sollte so entwickelt werden, dass es eine umfassende nützliche regionale Informationsquelle zu allen Lebenslagen bietet, die mit den Themen Nachhaltigkeit, Energiewende und Klimaschutz zu tun haben:

- Ansprechpartner zu den Themen und zu Beratungsangeboten
- Themenspezifische Hintergrundinformationen und Links zu übergeordneten neutralen Portalen
- Themen- und Zielgruppenspezifische Bereiche, z.B. Mobilität, Regionalprodukte, Informationen für Touristen, Kinder- und Jugend-Seite, Spezialbereich Umweltbildung, Lehrerseite, Energie, Bauen und Sanieren etc.
- Informationen zu Förderprogrammen
- Termine und Veranstaltungshinweise
- Präsentationsmöglichkeiten für Akteure
- Informationen zu Projekten,
- Informationen zu vorbildlichen Akteuren z.B. Klimaschützer des Monats, Klima-Verein des Monats
- Verlinkung auf und von den kommunalen Portalen im Landkreis
- Links zu Mitfahrzentralen, Regionalvermarktern, Vereinen und Gruppierungen
- Regelmäßige Tipps oder Blogs zum Klimaschutz
- Interne Bereiche für Arbeitsgruppen
- Regionale Hintergrundinformationen und Studien
- Presseinformationen

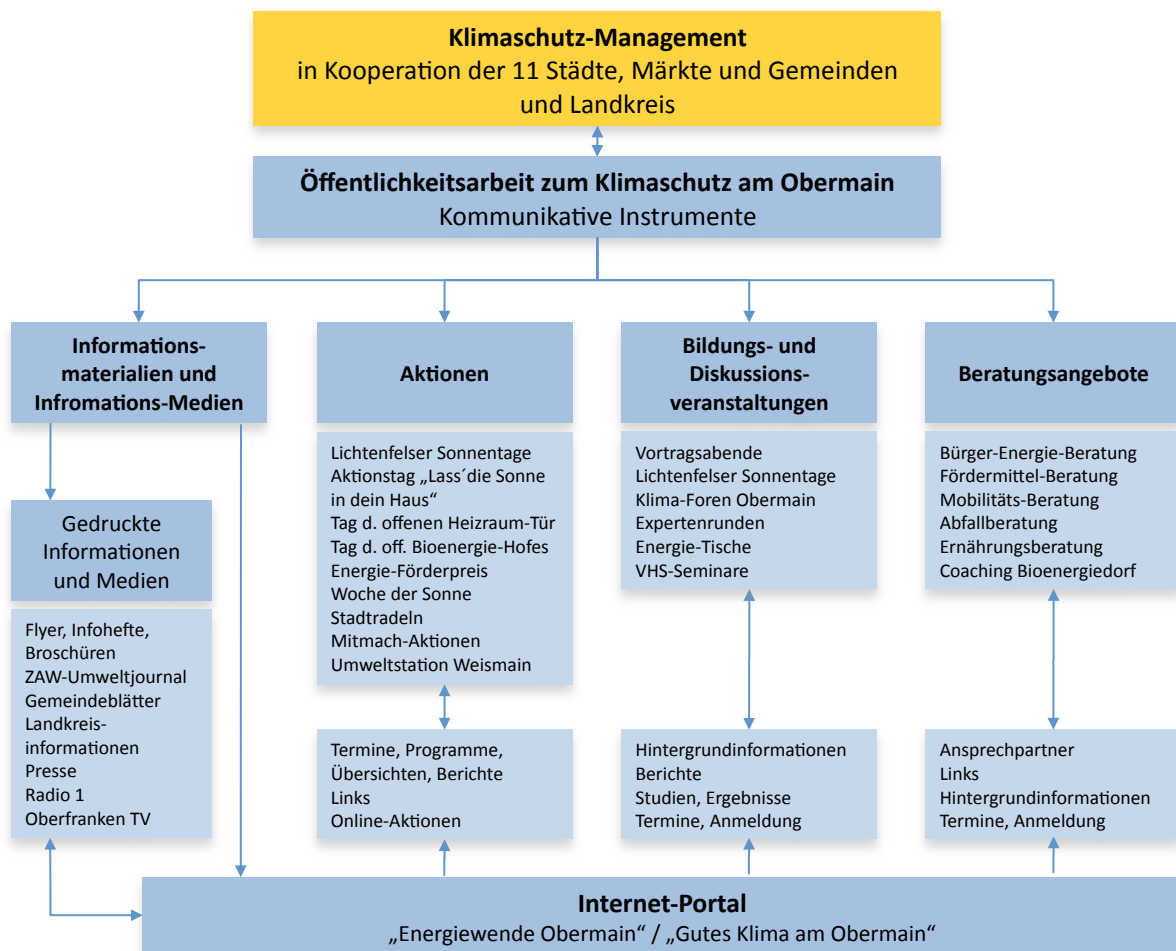
Wichtig dabei ist, die gezielte Zusammenarbeit des Landkreises Lichtenfels mit den Kommunen. Bereits im Regionalentwicklungskonzept wurde eine ungenügende Vernetzung der Aktivitäten und Angebote festgestellt: Zitat: „Von fast allen wurde als Schwäche eine ungenügende Vernetzung der Aktivitäten und Angebote genannt, was mit dem Schlagwort „Kirchturmdenken“ benannt wurde.“ Umso wichtiger ist, gerade bei der Klimaschutz- und Energieproblematik, die interkommunale Zusammenarbeit. Denn jede Kommune im Landkreis Lichtenfels hat Modellprojekte vorzuweisen, die unter einer gemeinsamen Dachmarke der Öffentlichkeit vorgestellt werden können.

2.6 ÖFFENTLICHKEITSARBEIT IM RAHMEN DES KLIMASCHUTZMANAGEMENTS

Die beschriebenen Zusammenhänge machen einmal mehr deutlich, dass sowohl die Öffentlichkeitsarbeit als auch das Management des Klimaschutzes am Obermain am besten in Kooperation der 11 Städte, Märkte und Gemeinden mit dem Landkreis – und ggf. Akteuren aus der Wirtschaft – gelingen kann.

Die Öffentlichkeitsarbeit zum Klimaschutz ist dabei ein Hauptwerkzeug des Klimaschutz-Managements also dort angesiedelt.

Grafik 5: Kommunikative Instrumente.



3 VERZEICHNIS ABBILDUNGEN TEIL E

Abbildung 1: Foto Rundfahrt E-Bikes, Tag der offenen Tür Umweltstation 2012, Foto: Alexander Sahler, 29.04.2012.....	12
Abbildung 2: Plakat Lichtenfelser Sonnentage.....	13
Abbildung 3: Flyer Energieförderpreis Landkreis Lichtenfels.....	14
Abbildung 4: Plakat Vortrag BHKW-Technik-Mikro-KWK-Anlagen in der Gebäudesanierung in Kooperation.....	15
Abbildung 5: Screenshot-Landkreis-Blog zum Klinikneubau Lichtenfels.....	16
Abbildung 6: Logo der Umweltstation.....	17

4 VERZEICHNIS GRAFIKEN TEIL E

Grafik 1: Klimaschutzmanagement auf kommunaler und landkreisweiter Ebene.....	5
Grafik 2: Klimaschutzmanagement auf kommunaler Ebene und Landkreisebene.....	6
Grafik 3: Organisationsstruktur des Energie- und Klimaschutzmanagements.....	7
Grafik 4: mögliche kommunale und operativ tätige Strukturen.....	10
Grafik 5: Kommunikative Instrumente.....	26